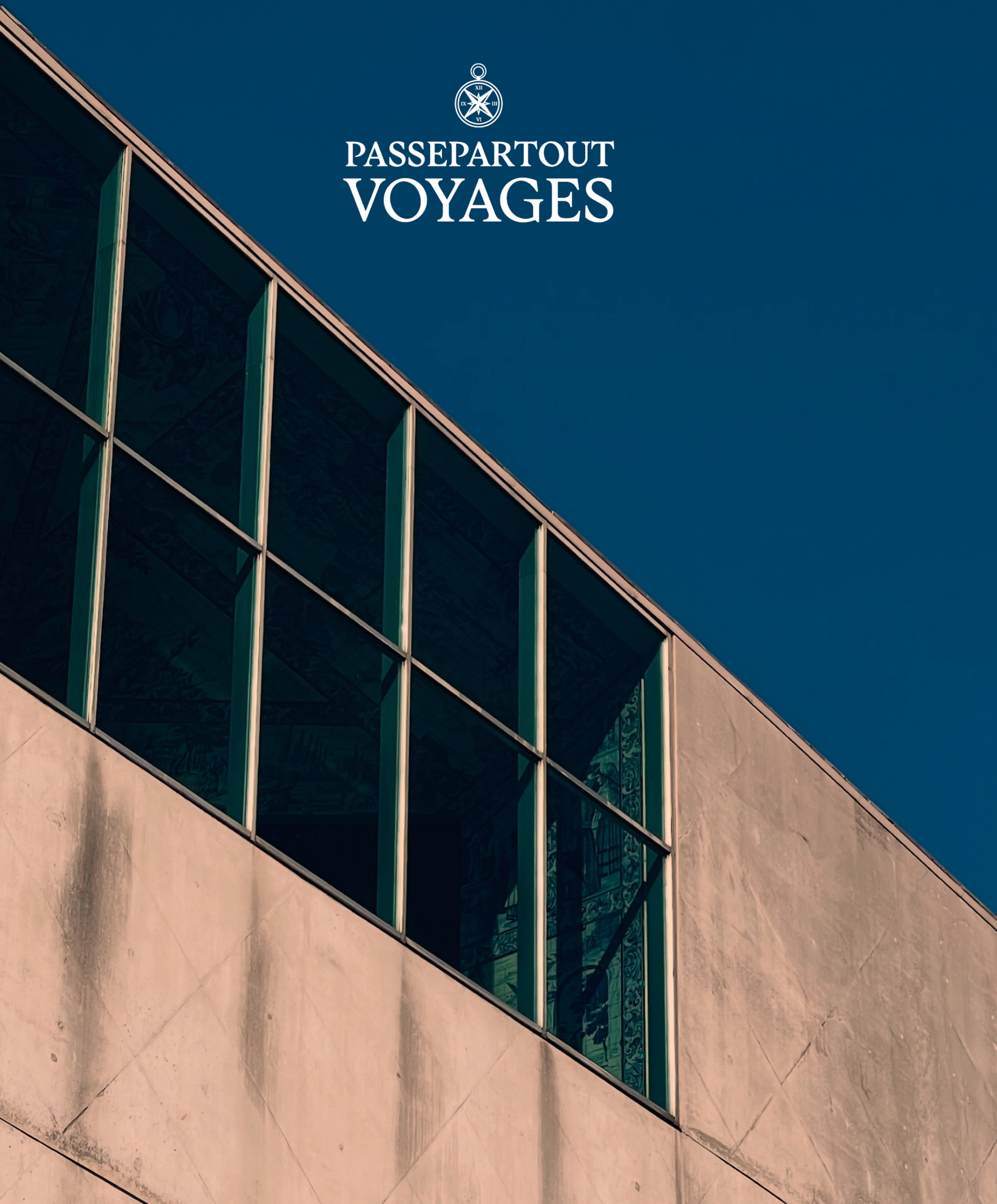




PASSEPARTOUT VOYAGES



**Porto neu gelesen:
Räume, Horizonte und die Kunst der Moderne**

25. – 29. März 2026



„Architects don't invent anything; they transform reality.“

Álvaro Siza Vieira

Porto ist eine Stadt, die sich nicht einfach zeigt, sondern Schritt für Schritt erschlossen werden möchte: in ihren Räumen, ihren Horizonten, ihren Übergängen zwischen **Atlantik, Altstadt** und **moderner Architektur**. Seit der **Kulturhauptstadt 2001** hat Porto einen **tiefgreifenden Wandel** erfahren, der historische Strukturen nicht verdrängt, sondern in eine neue, selbstbewusste **Gegenwart** überführt. Genau diese Spannung bildet den dramaturgischen Rahmen unserer Reise.

Im Mittelpunkt steht das **Zusammenspiel von Architektur und Identität**: Álvaro Siza, dessen Bauten die Landschaft lesen wie einen bewegten Text, prägt mit der *Casa de Chá da Boa Nova*, den *Piscinas das Marés* und dem Museumskomplex von *Serralves* die **moderne Vorstellung** von Porto. Rem Koolhaas' *Casa da Música* setzt einen **internationalen Kontrapunkt** – ein Bau, der Stadt und Klangraum gleichermaßen neu formuliert.

Diese Reise folgt Portos Linien und **Blickachsen**, ihren Öffnungen zum Meer und ihren stillen Winkeln. Wir begegnen Handel, Geschichte und zeitgenössischer Kunst, verkosten den Portwein an seinem Ursprungsort und erleben ein Mittagessen im Zwei-Sterne-Restaurant von Rui Paula, dessen Küche in Sizas Architektur eine außergewöhnliche Bühne erhält.

Porto neu gelesen – als Stadt der Bewegung, der Wiederentdeckung und der konzentrierten Gegenwart.



Tag 1: Mittwoch, 25.03.2026

Bis 16 Uhr

Individuelle Anreise, ich berate Sie gerne, siehe S. 12
Empfang am Flughafen, unabhängig von Ihrer Ankunftszeit und
Transport zum Hotel inbegriffen

17:00 – 19:00 Uhr

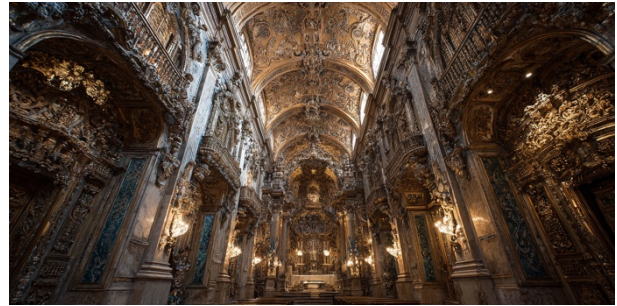
Willkommensspaziergang im historischen Zentrum

Im ersten Spaziergang gewinnen wir einen unmittelbaren Eindruck von Porto. Von der Ribeira aus öffnet sich der Blick auf die steilen Gassen und das charakteristische Granitrelief der Stadt. Unterwegs begegnen wir der barocken Architektur Nicolau Nasonis, dessen elegante Linienführung den *Torre dos Clérigos* zu einem der markantesten Orientierungspunkte macht. An der Kathedrale schließlich verdichten sich Mittelalter, Stadtgeschichte und sakrale Architektur zu einem ersten, eindrucksvollen Gesamtbild dieser vielschichtigen Hafenstadt.

Abends

Begrüßungessen in einem ausgewählten Restaurant

Beim Begrüßungessen öffnet sich ein erster kulinarischer Zugang zu Porto. Die Küche der Stadt verbindet maritime Prägungen, bodenständige Produkte aus dem Hinterland und eine lange Tradition handwerklicher Zubereitung. Charakteristisch ist der klare, unverstellte Geschmack, der die Landschaften Nordportugals widerspiegelt – vom Atlantik bis zum Douro-Tal. In dieser Atmosphäre entsteht ein erster Eindruck jener gastronomischen Kultur, die Porto zugleich erdig, gastfreundlich und überraschend vielschichtig macht.



Tag 2: Donnerstag, 26.03.2026

- 10:00 – 13:30 Uhr **Architektenführung: *Renaissance einer Stadt***
Ein lokaler Architektexperte eröffnet die maßgeblichen Linien der portugiesischen Moderne in Porto. Entlang der *Avenida dos Aliados* wird die städtebauliche Neuordnung des 20. Jahrhunderts greifbar, während der revitalisierte *Mercado do Bolhão* und das *Batalha Cinema Centre* exemplarisch für die jüngste urbane Renaissance stehen. Das Haus der *Vinte e Quatro* verweist auf frühere Transformationsphasen. Dabei wird deutlich, wie entscheidend Architekten wie Álvaro Siza die Identität der Stadt bis heute formen. (*Führung auf Englisch*)
- Mittags Mittagessen in einem ausgewählten Restaurant
- 15:30 – 16:15 Uhr **Führung im *Palácio da Bolsa***
Der *Palácio da Bolsa* öffnet einen eindrucksvollen Blick auf Portos ökonomische und repräsentative Kultur des 19. Jahrhunderts. In seinen Salons verbinden sich Neoklassizismus, historistische Ornamente und symbolische Programme, die den Anspruch einer aufstrebenden Handelsstadt formulierten. Die Führung erschließt Architektur, Machtinszenierung und jene Weltbilder, die Portos Selbstverständnis nachhaltig geprägt haben.
- 16:15 – 17:00 Uhr **Führung in der *Igreja de São Francisco***
Porto ist reich an bedeutenden Sakralbauten, doch die *Igreja de São Francisco* nimmt eine herausragende Stellung ein. Hinter ihrer schlichten gotischen Architektur entfaltet sich ein überwältigender barocker Innenraum, dessen vergoldete Schnitzwerke zu den eindrucksvollsten des Landes zählen. Der Besuch ermöglicht einen konzentrierten Blick auf jene Verbindung aus Spiritualität, Materialfülle und künstlerischer Ambition, die Portos religiöse Kunstgeschichte prägt.



Tag 3: Freitag, 27.03.2026

- 10:00 – 12:00 Uhr **Einblick in eine historische Konservenfabrik**
Der Besuch einer traditionellen Konservenmanufaktur führt in einen zentralen Wirtschaftszweig Portugals. Die sorgfältig verarbeiteten Sardinen, ein wichtiger Exportfaktor, verkörpern maritime Kultur und regionale Identität, ein tief im portugiesischen Selbstverständnis verankertes Produkt.
- 12:30 – 15:00 Uhr **Mittagessen im *Casa de Chá da Boa Nova***
Entworfen vom Architekten **Álvaro Siza**, öffnen sich die Räume mit ihrer präzisen Linienführung unmittelbar zum Atlantik und schaffen eine einzigartige Spannung zwischen Architektur und Landschaft. In diesem Rahmen entfaltet **Rui Paula**, ausgezeichnet mit **zwei Michelin-Sternen**, eine Küche von maritimer Eleganz, die regionale Produkte, feine Texturen und klare Aromen zu einem besonderen kulinarischen Moment verbindet.
- Anschließend **Spaziergang zu den *Piscinas das Marés* von Álvaro Siza**
Ein kurzer Spaziergang entlang der Atlantikküste führt zu den *Piscinas das Marés* (1966), einem der frühesten Schlüsselwerke Álvaro Sizas. Die in die Felsen eingelassenen Meerwasserbecken zeigen bereits jene Präzision im Umgang mit Landschaft, Licht und Topografie, die sein Werk prägen sollte.
- 21:30 Uhr **Konzert in der *Casa da Música* von Rem Koolhaas**
Johannes Brahms Concerto para violino e orchestra
Dmitri Chostakovitch Sinfonia n.º 1
Die *Casa da Música* (Rem Koolhaas, 2005) bildet mit ihrer facettierten Betonhülle und den unerwarteten Raumsequenzen den eigentlichen Protagonisten des Abends. Das Konzert ereignet sich in einem Saal, der Klang, Sichtachsen und räumliche Spannung zu einer markanten architektonischen Erfahrung bündelt.



Tag 4: Samstag, 28.03.2026

10:00 – 12:30 Uhr **Führung in der *Fundação de Serralves***
Die *Fundação Serralves* gilt als wichtigstes Museum für zeitgenössische Kunst in Portugal und beeindruckt durch die präzise, lichtbewusste Architektur Álvaro Sizas, die den umliegenden Park auf natürliche Weise einbindet. Die Führung widmet sich der aktuellen Ausstellung „*FUN ist ein Stahlbad*“ von Anne Imhof, deren eindringliche Installationen Sizas Räume auf besondere Weise aktivieren. Anschließend bleibt Zeit zur freien Begehung, um sowohl weitere Ausstellungen als auch die architektonische und landschaftliche Gestaltung des Ensembles individuell zu erkunden.

13:00 – 15:00 Uhr **Mittagsmoment an der Atlantikküste**
Auf der Terrasse, hoch über dem Atlantik, begleitet eine leichte Brise das Mittagessen und trägt Salz, Licht und Ferne herüber. Der Blick folgt der bewegten Linie von Brandung und Horizont, während sich auf der Zunge jene maritime Frische andeutet, die den Gaumen auf einen mineralischen Weißwein vorbereitet...

Nachmittags: **Zeit für individuelle Erkundungen**
In dieser freien Zeit lässt sich Porto nach eigenem Rhythmus vertiefen: ein Gang durch die schmalen Barockgassen, ein Blick in kleine Galerien und Geschäfte, ein Kaffee am Douro oder ein kurzer Abstecher nach *Cedofeita*. Ein Moment, in dem jede und jeder die Stadt selbst „neu liest“.

Abends (optional): **Weinabend mit einem lokalen Sommelier**
Ein abendlicher Weinmoment mit einem lokalen Sommelier eröffnet einen präzisen Zugang zur Weinkultur Nordportugals. In ruhiger Atmosphäre werden ausgewählte Weine verkostet, fachkundig kommentiert und in ihren historischen, geografischen und sensorischen Kontext eingeordnet – ein konzentrierter, genussvoller Dialog zwischen Terroir und Stadt.



Tag 5: Sonntag, 29.03.2026

09:45 – 10:30 Uhr **Spaziergang nach Vila Nova de Gaia**

Ein Spaziergang über die *Ponte Luís I* führt hinüber nach Vila Nova de Gaia und öffnet einen der beeindruckendsten Ausblicke auf die historische Ribeira, die zum UNESCO-Welterbe gehört. Von der Höhe der Brücke entfaltet sich Portos farbiges, terrassiertes Stadtgefüge entlang des Douro. Die Perspektive verbindet Architektur, Flusslandschaft und Geschichte zu einem eindrucksvollen Panorama.

10:30 – 12:30 Uhr **Besuch eines traditionellen Portweinhauses**

Der Besuch eines alteingesessenen Portweinkellers eröffnet einen unmittelbaren Blick in die lange Tradition des Weinhandels in Vila Nova de Gaia. Zwischen kühlen Lagerhäusern, dunklen Holzfässern und der besonderen Duftmischung aus Holz, Frucht und Reife wird erfahrbar, wie sorgfältige Handwerkskunst und historische Handelswege den Charakter des Portweins geprägt haben. Eine Verkostung rundet den Einblick ab.

12:30 – 14:30 Uhr **Aperitif über der Stadt und letztes Mittagessen**

Mit einem Aperitif mit Blick über die Stadt beginnt der letzte gemeinsame Mittag. Von der Höhe aus verdichten sich Douro, Altstadt und Atlantiklicht zu einem weiten Panorama. Das anschließende Essen bietet einen ruhigen Abschluss, an dem Eindrücke nachklingen und Porto noch einmal in seiner ganzen Stimmung präsent wird.

Ende des offiziellen Programms

14:30 – 15:00 Uhr Fahrt zum Flughafen

Anschließend Individuelle Abreise

**Casa de Chá da Boa Nova –
Álvaro Siza (1958–1963)**

Architektur, Landschaft und ein Zwei-Sterne-
Moment

Die *Casa de Chá da Boa Nova* in Leça da Palmeira zählt zu den frühesten Hauptwerken Álvaro Siza Vieiras. 1958 gewann er als junger Architekt den Wettbewerb, 1963 wurde das Teehaus vollendet. Der Bau fügt sich präzise in die felsige Atlantikküste ein: niedrige Volumen, geschützte Sichtachsen, ein Dach, das wie eine Fortsetzung der Landschaft wirkt, und Innenräume, in denen Holz, Beton und Meerlicht eine ruhige, beinahe topografische Atmosphäre erzeugen. 2011 wurde das Gebäude als Nationaldenkmal klassifiziert und anschließend restauriert. Heute beherbergt es das Restaurant von **Rui Paula**, einem der renommiertesten portugiesischen Köche. Seine Küche – seit 2016 mit **zwei Michelin-Sternen** ausgezeichnet – nutzt den Ort nicht als Kulisse, sondern als integralen Bestandteil einer Erfahrung, die Architektur, Meer und Gastronomie miteinander verbindet.

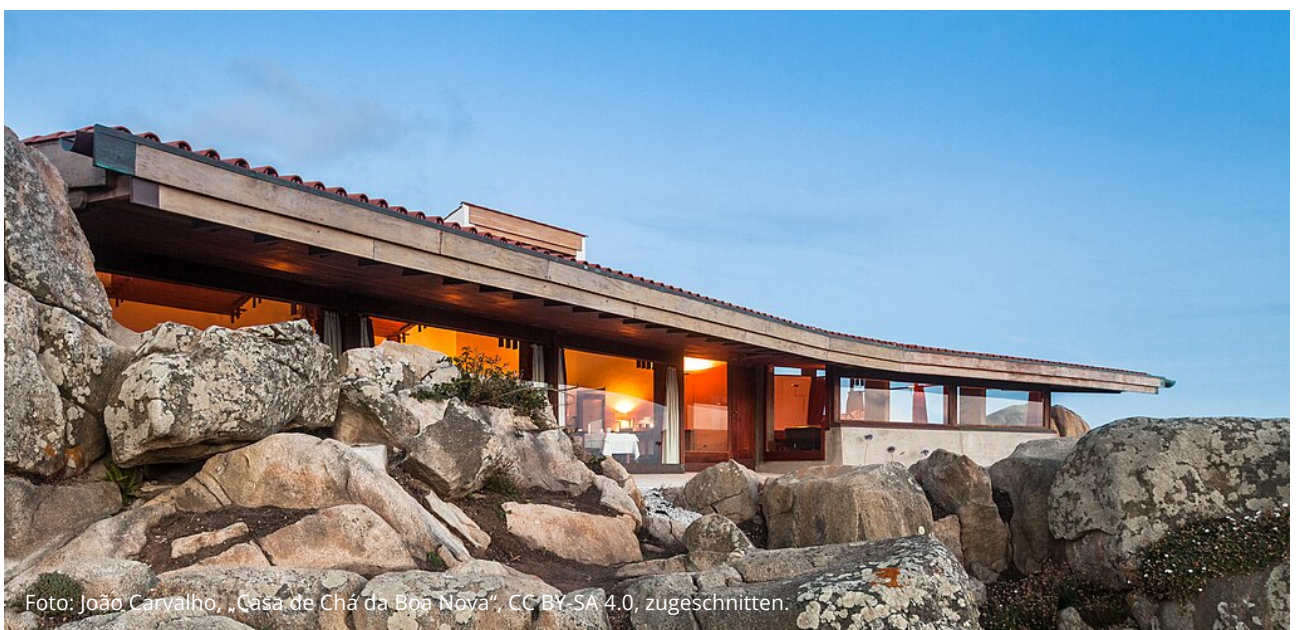


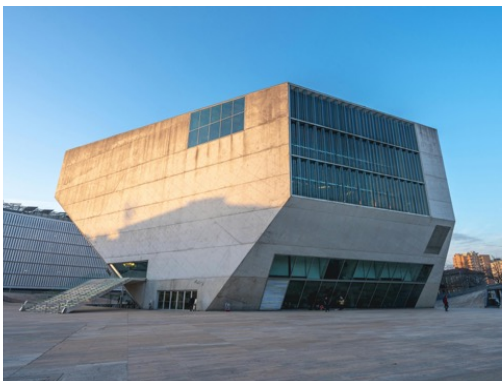
Foto: João Carvalho, „Casa de Chá da Boa Nova“, CC BY-SA 4.0, zugeschnitten.

Fundação de Serralves: Sizas Museum der Gegenwart



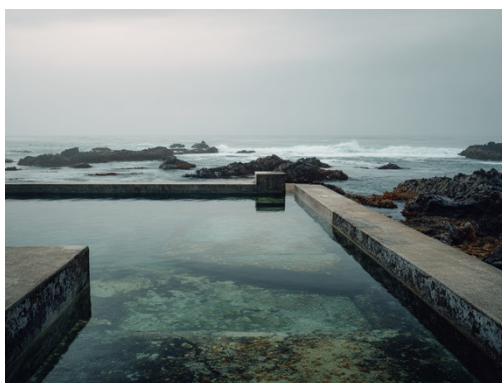
Das *Museu de Arte Contemporânea der Fundação de Serralves* wurde von Álvaro Siza Vieira geplant und 1999 eröffnet. In den 18 Hektar Park eingebettet, entfaltet der weiß verputzte Bau Sizas charakteristische Architektur: kontrolliertes Licht, klare Volumen, präzise Blickachsen. Flexible Raumsequenzen schaffen ideale Bedingungen für Gegenwartskunst. Mit der neuen Álvaro Siza Wing wurde die Ausstellungsfläche jüngst erweitert.

Casa da Música: Klangraum der Moderne



Die *Casa da Música*, entworfen von Rem Koolhaas und OMA, entstand im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt 2001 und wurde 2005 eröffnet. Der polyedrische Baukörper bricht radikal mit klassischen Konzertsaaltypologien: als skulpturale Figur öffnet er sich durch großflächige Glaswände und unerwartete Sichtachsen zur Stadt. Koolhaas konzipierte das Haus als kulturelle Maschine, in der Öffentlichkeit und Musik ineinandergreifen.

Piscinas das Marés: Architektur im Dialog mit der Küste



Die *Piscinas das Marés*, zwischen 1959 und 1966 von Álvaro Siza Vieira entworfen, gehören zu den prägnantesten frühen Beispielen seiner Architekturauffassung. Die Meerwasserbecken sind nicht als Eingriff, sondern als Fortsetzung der felsigen Atlantikküste konzipiert: geometrische Beckenformen, minimalistische Betonwände und sorgfältig gelenkte Blickachsen fügen sich selbstverständlich in die Topografie ein. Siza versteht Landschaft als Partner, nicht als Hintergrund. Die Anlage zeigt, wie er Material, Maßstab und Gelände zu einer ruhigen, präzisen Choreografie verbindet – einem Ort, an dem Architektur und Natur untrennbar ineinander übergehen.